

Deutsche Bücher

Diese Bücher handeln von heldenmütigen Taten und Abenteuern zu Wasser und zu Lande, unter dem Meerespiegel, über den Wolken, in der Wüste Arabiens und im afrikanischen Urwald. Der Geist der Zeit zwingt heute dem größten Soldaten die Feder in der Hand, er muß berichten, so daß Alle Theil haben können an der Kraft der kühnen Volkbringer.



Die Fahrt der Deutschland

von Kapitän Paul König

Der erste authentische Bericht über die erste Handels-U-Boot-Reise von Bremen nach Baltimore und zurück. Kein Roman kann sich mit ihm vergleichen.

In unterhaltendem Erzählertone wird dem Leser vom Werden des Gedankens erzählt, von der Erbauung des Schiffes und von der Erregung bei der Abfahrt.

Dann werden der erfolgreiche Durchbruch, an der englischen und französischen Kriegsschiffe vorbei, die gefährlichen Abenteuer der Ozeanreise und die Ankunft in Baltimore geschildert, die Kapitän König zu einem Soldaten der Geschichte gemacht haben. In Deutsch oder Englisch. \$1.25.

Zeppeline über England.

Ein Tagebuch von ***

Eine meisterhafte, packende Schilderung über den Flug des Riesen-Zeppelins L-120 über London und das östliche England. Das erste in den Vereinigten Staaten erschienene Buch das die Wirklichkeit nachherzählte Abenteuer an Bord eines Zeppelins während eines langen Front-Fluges beschreibt. Tausende von Amerikanern, die Kapitän König's Buch über die erste Reise der U-Deutschland mit Begeisterung gelesen haben, werden auch dieses Buch als die erste authentische Beschreibung des Kriegsfluges eines Riesen-Zeppelins von Deutschland nach England und zurück willkommen heißen.

Preis \$1.25.



„Ayesha“

von Kapitänleutnant H. von Mücke.

Eine humorvolle Beschreibung der Verfahrten des Landungszugehör der „Emden“ von den Keeling Inseln im Indischen Ocean durch das Rote Meer und quer durch die Wüste Arabiens nach Konstantinopel.

Die Fahrt des kleinen Seglers „Ayesha“ ist nicht minder bedeutungsvoll als die heldenhafte Ueberwindung aller Land-Schwierigkeiten durch diese kleine Truppe der Emden-Besatzung.

„Emden“

Der vollständige authentische Bericht des Ersten Offiziers der „Emden“, über die Thätigkeit dieses berühmtesten unter den deutschen Seegängern. Unwiderstehlicher Humor und flotter Stil zeichnen diese interessante Beschreibung der Taten der kühnen „Emden“ aus, die, wie v. Mücke erzählt, trotz ihrer zerstörenden Thätigkeit im Herbst 1914 das beliebteste Schiff im Indischen Ocean war.

Preis \$1.25

Anzeiger-Herald Publishing Co.

109 S. Walnut. Grand Island

Die Freiheit des Jahrhunderts.

Wegen Nervosität muß schon in der Kinderstube vorgegangen werden.

„Daran bin ich gewöhnt“, so antwortete mit lächelnd ein zartes Fräulein, als ich topfschüttelnd das Spielzimmer ihrer Kinder betrat, in dem sich das Schreien und Toben der drei Sprößlinge mit Hundgebell und Vogelgezwitscher zu ohrenbetäubendem Lärm verband. Daran bin ich gewöhnt“, so antwortet auch stolz lächelnd der Großvater, wenn dem Erben Provinzier in dem Kaufhaus des Weltstadtgetriebes Hören und Sehen vergeht.

Allerdings, die Mutter hört das Lärmen der Kinder nicht mehr, der Großvater wandert taub durch den Hüllendarm der Straßen; aber was sagen die Letzte dazu? Sie warnten immer wieder: „Gute Nerven gehen doch dabei zugrunde, wenn Ihr auch nichts mehr „hört““

Nur allzu richtig wurde mir dies bei meinem Besuch bestätigt: Als nämlich draußen in der stürmischen Regenzeit, wurde die junge Frau mit allen Zeichen des Schreckens heftig zusammen, während ich, über deren „Nerven“ sie noch gepöppelt hatte, vollkommen ruhig blieb.

Ich möchte nun die Frage aufwerfen: Ist es wirklich notwendig, daß wir unsere Kinder, um ihre Lebenslust nicht zu hemmen, den ganzen Tag lärmen und schreien lassen? Ich glaube, man kann auch fröhliche Kinder erziehen, ohne daß sie sich fortwährend beim Spielen gegenständig totrüllen. Mögen sie draußen im Freien sich austoben nach Herzenslust, im engen Zimmer aber kann man die Lungenkraft ruhig etwas dämpfen, ohne dadurch Dummheiten zu erziehen. Es ist nicht nötig, daß ein Kind ohne jeden Zweck und Sinn 5 Minuten lang mit einem Holzblock auf Tisch und Stuhl einbaut, nur um Lärm zu machen und, daß ein anderes mit Pfeife und Trommel diesen Lärm noch zu übertrumpfen sucht. Ich fürchte sogar, daß auch die kindlichen Nerven hart darunter leiden, und daß so manches schreckhafte und nervöse Kind sich seine schwachen Nerven in der eigenen Kinderstube geholt hat.

Wenn unsere Mütter, statt sich ihrer Taubheit zu freuen, etwas mehr nachdenken wollten über Kinderstube und über etwas sinnvollere Beschäftigung ihrer Kleinen, so würde manch unnützer Lärm aus der Kinderstube verschwinden, ganz gewiß nicht zum Schaden von Mutter und Kind.

Ganz allgemein möchte ich zu diesem Ausspruch: „Daran bin ich gewöhnt“, äußern: Ist es eines verständigen Menschen nicht unwürdig, wenn er sich von einer Gewohnheit aus wenn sie ihm schädlich ist, ruhig beherzigen läßt, eben nur, weil er daran gewöhnt ist? Der eine ist ein spätes Abendessen und „spätes Zubettgehen“, der andere an ein bestimmtes Quantum Alkohol und an sonderlich viel Zigarren täglich gewöhnt. Der Körper erträgt dies alles auch noch stillschweigend, und so verlornt man die Warnungen der Ärzte und fühlt sich weiter als „starker Mann“, bis — die bösen Folgen der „lieben Gewohnheit“ sich doch zeigen.

Glücklich derjenige, der zur rechten Zeit erkennt, daß man auch ohne die „Liebe“, aber schädliche Gewohnheit sehr gut leben kann.

Gegen Autoüberfahrungen.

Zu den gewöhnlichsten Vorkommnissen in unseren Großstädten gehören heutzutage Ueberfahrungen mit dem Schnaufmögelein; und eine Erfindung, welche derartige Unfälle ausschloß oder mindestens harmlos machte, würde gewiß „einem tiefen schützenden Bedürfnis abhelfen“ und kann nicht früh genug kommen!

Ein amerikanischer Erfinder versichert neuerdings, diese Aufgabe glücklich gelöst zu haben; und wenn das wahr ist, darf sein Heilmittel nach New Jersey wohl stolzer auf ihn sein, als auf jeden anderen seiner erfindertischen Röpfe.

Wie jetzt liegen nur wenig Einzelheiten über die Erfindung vor. Doch wird mitgeteilt, daß am vorderen Teil des Automobils - Nüsseln ein Paar starke, aber weichegipfelte Arme angebracht sind, welche sich beim Zusammenstoß mit einem unglücklichen Fußgänger automatisch öffnen und letzteren umfassen, emporheben und so weit tragen sollen, bis die Maschine zum Halten gebracht werden kann worauf er sanft abgesetzt wird.

Auf dem Papier nimmt sich die Sache jedenfalls ganz gut aus, und man kann nur wünschen, daß sie sich im Ernstfall bewähren und dann allgemeine Einführung finden möge, auch wenn es manchmal nicht ohne Unmuth ist - Anfälle abgeben sollte. Zur Vollständigkeit wäre wohl noch eine Verbindung wünschenswert, die automatisch verhindern würde, daß der Autler selber durch offene Drehbrücken und an anderen Unheilthaten ins Verderben tiefe!

SENATOR HITCHCOCK ADVISES BUYING THRIFT STAMPS

Gives His Little Niece Money to Buy the First War Savings Stamp.

Following is a copy of a letter Senator Gilbert M. Hitchcock recently sent from Washington to his little niece, Miss Katherine Dooley, whose father is Harry Dooley, business manager of the Omaha World-Herald:

My Dear Katherine: You are a small citizen of the United States and your Uncle Samuel is appealing to his small nieces and nephews, as well as his large ones, for money to be used in the present war. He has asked the bankers to lend him money, and the business men to lend him money, and now he is asking the children to lend him money by means of savings stamps.

You can buy "Thrifty Stamps" for 25 cents each and when you have got four dollars' worth of these stamps, by adding 12 cents to them you can get a "War Savings Stamp." That would make your total investment \$4.12 for a big stamp, and then your investment begins to draw interest. Uncle Sam will allow on that stamp 4 per cent interest, and every three months he will figure up the interest and add it to your investment, so you will get interest not only on the \$4.12, but also on what has been earned in interest during the previous three months.

At the end of five years your certificate which costs you \$4.12 now will be taken up by your Uncle Sam for \$5, so that you make a profit of 88 cents on each stamp.

I think it would be a good plan for you to get as many of these stamps as you can during the present war, and in order to give you a start I am enclosing a five-dollar bill so that you will have more than enough to get your first War Savings Stamp.

When you have succeeded in getting enough money together to buy your second War Savings Stamp, write me and I will send you another \$5. You can go on then during the year saving money for stamps and I will send you \$5 after each stamp you are able to buy during the year up to a total of six.

This is a sort of a present, but it is also a business proposition, you see. Affectionately, GILBERT M. HITCHCOCK.



Für die Küche.

Krautsuppe mit Meerrettich. Diese äußerst wohlschmeckende siebenbürgische Spezialität bereitet man, indem man in einer hellen Einbrenne etwa zwei Zwiebeln andünstet läßt, sie mit halb Wasser, halb Krautbrühe auffüllt und alles zusammen verkocht. 10 Minuten vor dem Anrichten kommt ein gereinigtes Kalbshirn mit einer Bratwurst zum Mitkochen hinein; knapp vor dem Anrichten wird die Suppe mit einem Eigelb und zwei Eßöffeln saurem Rahm bebunden und reichlich geriebener Meerrettich hineingestreut.

Beef a la Mode, sauet. Rindfleisch vom Schwanz wird stark geklopft, Sped fein geschnitten, Salz und Gewürze darauf gegeben, dann das Fleisch damit gepfeilt, in eine Schüssel gelegt, mit billigem Naturwein begossen und 1 bis 2 Tage beizgen lassen. Dann brate man es in heißem Fett in einem Topf von allen Seiten an, zerlege es mit Beuilion und lasse es zugedeckt gut gar locken; die Sauce macht man mit etwas Mehl sämig, läßt sie gut durchkochen und gibt vor dem Anrichten etwas Zitronensaft daran. Es ist dem Weibchen anheim gegeben, das Beef a la Mode mit viel Zwiebeln, einigen Nüssen, Pfefferkörnern, Selberrindschinken gar zu schmoren und viele geben auch etwas Tomaten daran. Manche Leute aber mögen es lieber ganz frei von Gewürzen und Zutaten; auch ohne Beize, nur in Sauce mit saurem Rahm und viel leicht etwas Wein fertig gestellt.

Spinat-Spätzli. Aus Mehl, Milch und Wasser, Salz, 1 bis 2 Eiern arbeitet man einen feinen Spätzli-Teig. Dieser wird, wenn er dickflüssig ist, geklopft, bis er Blasen wirft. Dann gibt man 2 bis 3 Hände voll Spinat roh gewaschen, hinein und mischt alles gut zusammen. Durch ein geschloßenes Sieb läßt man ihn in reichlich siedendes Salzwasser tropfen, oder man schabt ihn mit einem Messer vom Breitteller herunter ins Wasser. Sobald sie oben auf schwimmen, hebt man sie mit dem Schaumlöffel heraus und tut sie auf eine gewärmte Platte. Sie werden mit brauner Butter, oder mit in Butter goldgelb geröstetem Weidemehl, oder mit hellgerösteten Zwiebeln, auch mit Speckwürstchen (je nach Geschmack) übergossen. Ist die Suppe etwas dicklich geworden, so kann man sie sich legen lassen, das Klare abschütten, das andere zu einer Gemüsesuppe verwenden.

Alle deutsche Nichtbürger müssen sich registrieren!

Registrierung in der am 4. Februar 1918 beginnenden Woche.

Alle Männer von über 14 Jahren, in Deutschland oder Oesterreich geboren, welche in den Ver. Staaten wohnen und ihre Bürgerpapiere noch nicht haben, müssen sich registrieren lassen. Dies schließt auch diejenigen ein, welche ihre ersten Papiere herausgenommen haben, aber veräußerten, ihre zweiten Bürgerpapiere zu erlangen.

Wer muß registrieren? — Alle in Deutschland Geborenen, Bürger oder Unterthanen des deutschen Kaiserreiches oder der kaiserlichen deutschen Regierung, und zwar Männer im Alter von 14 Jahren und aufwärts, welche sich innerhalb des Gebietes der Ver. Staaten befinden und nicht als amerikanische Bürger naturalisiert sind, haben sich als feindliche Ausländer zu registrieren. Dies schließt alle diejenigen ein, welche ihre zweiten Naturalisationspapiere noch nicht erhalten haben.

Wann zu registrieren? — Während der Woche, beginnend am 4. Februar 1918.

Wo zu registrieren? — In Städten unter 5000 Einwohnern bei den Postmeistern, und in Städten über 5000 Einwohnern beim Polizeichef. Städte von über 5000 Einwohnern in Nebraska sind: Beatrice, Columbus, Fairbury, Fremont, Grand Island, Hastings, Kearney, Lincoln, Nebraska City, Norfolk, Omaha, South Omaha, York.

Warum Sie registrieren müssen: — Personen, die sich zu registrieren haben, sollten wissen, daß sie durch diese Maßnahme den Beweis ihrer friedlichen Gesinnung offenbaren, sowie ihrer Absicht, den Gesetzen der Ver. Staaten willig Folge zu leisten.

Nach der Registrierung: — Nach 10 Tagen, oder vor 15 Tagen muß der Registrant wieder sein Erscheinen vor den Registrierungs-Beamten machen, die ihm den Eid abnehmen, um eine Registrierungsarte zu erhalten, die er mit seinem Namen unterzeichnen muß, resp. mit seinem Zeichen, und in Gegenwart des Registrierungsbeamten seinen Daumenabdruck darauf hinterlassen.

Das Formular für das Registrierungs-Affidavit ist im Allgemeinen wie folgt:

UNITED STATES OF AMERICA DEPARTMENT OF JUSTICE REGISTRATION AFFIDAVIT OF ALIEN ENEMY. I, hereby register as an alien enemy... (Here insert name of registrant) ... and make the following statements and answers under oath: 1. Name... 2. Present residence... 3. Length of residence... 4. All other places of residence since January 1, 1914... 5. Born in... 6. Since January 1, 1914, employed by... 7. I arrived in the United States... at the port of... on ship... and applied for entry under the name of... (State name under which entry was made.)

8. (a) Name of Father... Living... ("Yes" or "No")... (b) Name of mother... Living... ("Yes" or "No")... 9. State particulars of family as follows: 1. Married?... Name of wife... (Answer "Yes" or "No")... 2. Names of children between 10 and 14 in the United States... Sex... Year of birth... 3. Number of children under 10 years of age... 4. State whether registrant has or has had any male relatives in arms for or against the United States and its allies during the present war... (Answer "Yes" or "No")... 10. Were you registered for the selective draft?... ("Yes" or "No")... 11. State all previous military or naval or other governmental service... (Here state duties, duration, and character of military or naval or other service and nation for which registrant served.)... 12. Have you ever applied for naturalization in or taken out first papers of naturalization in the United States?... If yes, when and where... (Answer "Yes" or "No")... 13. Have you ever been naturalized, partly or wholly, in any country other than the United States?... If yes, state when and where... (Answer "Yes" or "No")... 14. Have you ever taken oath of allegiance to any country, State, nation other than the United States?... If yes, state when and where... (Answer "Yes" or "No")... 15. Have you since January 1, 1914, reported to or registered with a consul or representative of any country other than the United States for military or naval or other governmental service?... If yes, state when and where and to whom and for what country... (Answer "Yes" or "No")... 16. Have you ever been arrested or detained on any charge?... ("Yes" or "No")... If yes, state when, where, and on what charges... Are you on parole? ("Yes" or "No")... 17. Have you a permit to enter forbidden areas?... (Answer "Yes" or "No")... If yes, state number of permit... I solemnly swear that all the above statements and answers by me are true. (Answer "Yes" or "No")... Signature... Sworn to before me this... at... (Registration officer.)... Official title (Police or Postoffice.)... DESCRIPTION OF REGISTRANT (To be filled in by registration officer.) Name of registrant... Address... Age... Height... Weight... Forehead... Eyes... Nose... Distinctive marks... Scar on left cheek, etc.

Das Registrierungs-Affidavit muß in dreifacher Form eingereicht und beschworen sein und demselben vier (4) Photographien des Registranten beilegen, nicht größer wie 3 bei 3 Zoll, auf dünnem Papier gedruckt und mit hellem Hintergrund. Alle vier Photographien sollten mit seiner Unterschrift quer über das Gesicht verleben sein, ohne das Gesicht zu entstellen, sofern der Registrant des Schreibens fähig ist. Wenn der Registrant aber des Schreibens nicht fähig ist, soll er in den für die Unterschrift freigelassenen Raum sein Zeichen machen und in den für den Fingerabdruck bestimmten Raum seinen Daumenabdruck machen, gegenüber dem Raum für die Unterschrift. Das Affidavit braucht vorher nicht ausgefüllt zu werden, muß aber vorher beschworen werden vor einem Registrierungsbeamten, welcher das Affidavit ausfüllt und die Fingerabdrücke des Registranten nimmt. Alle Registrierungsbeamten sind autorisiert, allen Personen, welche als Nichtbürger registrieren, den Eid abzunehmen.

The Third City Radiator Repair Works. Spezielle Aufmerksamkeit wird von anspruchsvollen Radiatoren gewidmet. „Achelene Welding and Brazing“. Gleichfalls neue „Becelec Honey Comb“ Radiatoren für Forts. 107 Westliche Zweite Straße. Gegenüber von der Stabihalle.

A. C. MAYER Advokat. Vollmachten Testamente. Grand Island, Nebraska.

Billiges Land in Montana. Montana, der größte Schieferstaat, ist der letzte Staat unbegrenzter Möglichkeiten, wo noch Millionen Acker jungfräulichen Bodens zu kaufen sind. Die großen Ranches werden aufgeteilt in Farmen und aufgefauft von Männern von Dakota, Wisconsin, Minnesota, Michigan, Indiana, Iowa, Illinois, Nebraska, Kansas, Missouri usw. Millionen Acker Getreide werden heute gezoogen, wo vor sechs Jahren noch kein Ackerland mehr. Montana ist heute das neue Colorado der letzten großen Einwanderung. Hohes Land kann von \$8 bis zu \$20 per Acker gekauft werden, und verbesserte Farmen von \$15 bis zu \$40 per Acker, je nach Verbesserungen und Entfernung von der Bahn, und meistens unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Land wird hier ebenio gut im Preise steigen wie in den älteren Staaten. Deshalb zeigt Euren Muth und Unternehmungsgest und kauft Land, weil es noch billig ist. Werde Euch das Land zeigen, wenn der Schnee weg ist. Um weitere Auskunft schreibt an CARL STETTLER, Box 285, COLUMBUS, NEBR.

Wer flug ist, läßt sich leicht vom Tage behren, denn im freisenden Wandel der Tage bringt wohl jeder Rathfel und Lösung zugleich. Die Welt würde die Glücklichen nicht lassen können, wenn die Menschen mit ihrem Blick so zufriedenen wären, wie mit ihrem Verstande. Die zwei Millionen Mütter, welche beim Präsidenten gegen offizielle Einführung der Vielweiberei vorkünftig geworden sind, scheinen unferen Selbgebern „Einiges“ zuzutrauen, wie man hierzulande zu sagen pflegt.

In New York giebt es jetzt schon über hunderttausend Morphiumsuchtliche. Man braucht also nur noch Prohibition einzuführen, um die halbe Bevölkerung diesem Laster auszulieferen. Ueber die „Sprache der Bienen“ hat ein Gelehrter ein dickeibiges Buch geschrieben. Den meisten Menschen ein einziger Ton aus ihr bekannt: — das Au beim Stechen! Was du nicht reden darfst, laß auf der Zunge verriegelt; besser ein Wort bewahrt als einen gülden Schatz.

Es ist Hoffnung vorhanden für den fränkischen Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Kein Kalk ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos, wenn dies alles, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Kräutern und Auzern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dessen Gebrauch schnell gehoben. Keine Kostbarkeitsmittel. Spezialisten liefern es. Man schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Erfrei in Canada geliefert) — Dr. Fahrney's Medicinen in Mend's Laden zum Verkauf, 122 bis 124 wechl. 4. Straße. Louise Spangenberg, Agent.

The FOLKS AT HOME EXPECT YOU TO TELL 'EM ALL ABOUT "OMAHA'S FUN GAYETY CENTRE," THE Gayety VISIT IT! Exciting Burlesque; Vaudeville. Stage Always Filled with Pretty Girls, Funny Clowns, Gorgeous Equipage, Brilliant Scenic Environment. LADIES' DIME MATINEE EVERY WEEKDAY. Everybody Goes; Ask Anybody. ALWAYS THE BIGGEST AND BEST SHOW WEST OF CHICAGO.